

# Israel-Flagge mit Raketen beschossen

Gruppe von Jugendlichen feuerte gezielt gegen die Rathaus-Fassade – OB Thomas Deffner zeigte sich „zutiefst erschreckt“

VON WINFRIED VENNEMANN

ANSBACH - In der Silvesternacht haben Jugendliche die am Ansbacher Rathaus gehisste Flagge Israels gezielt mit Pyrotechnik beschossen. Die Fahne wurde dabei so stark beschädigt, dass sie abgenommen werden musste. Die Polizei hat zwei Jugendliche (15 und 17 Jahre alt) festgenommen. Jetzt ermittelt das Kommissariat für Staatsschutz der Ansbacher Kripo.

Etwas um Mitternacht beobachteten Zeugen nach Auskunft des Polizeipräsidiums Mittelfranken eine Menschengruppe, die auf dem Martin-Luther-Platz gezielt Feuerwerksraketen in Richtung Rathaus und die an der Fassade gehissten Fahnen abfeuerte. Als die Polizei vor Ort eintraf, ergriffen die mutmaßlichen Täter die Flucht.

Zwei Jugendliche habe man dann stellen und festnehmen können, so ein Polizeisprecher gegenüber der FLZ. Bei den 15 und 17 Jahre alten Burschen habe man Beweismittel – unter anderem Handys – sichergestellt. Die beiden Jugendlichen wurden dann in der Polizeiinspektion am Karlsplatz vernommen.

Man gehe davon aus, dass mehr als diese zwei mutmaßlichen Täter an der Aktion beteiligt waren, so der Sprecher. Es handle sich definitiv nicht um ein alltägliches Delikt, so der Beamte. Die Kripo ermittle jetzt wegen Sachbeschädigung und „Verletzung von Flaggen und Hoheitszeichen ausländischer Staaten“.

Ein Fotograf, der vom Turm der Johanniskirche das Silvester-Feuerwerk fotografieren wollte, konnte mit dem Handy kurze Videosequenzen aufnehmen, auf denen eine Gruppe

von rund fünf bis sechs Personen zu sehen ist, die immer wieder in Richtung Rathaus feuert. In einer kurzen Sequenz ist auch der vergebliche Versuch zweier Männer zu sehen, an der Rathaus-Fassade hochzuklettern – vermutlich, um an die Israel-Flagge zu gelangen.

Die Fahne wurde durch den Beschuss so in Mitleidenschaft gezogen, dass sie abgenommen werden musste und sich nun als Beweismittel bei der Polizeiinspektion Ansbach am Karlsplatz befindet.

## Stadt wird neue Fahne bestellen

Noch in der Nacht wurde Oberbürgermeister Thomas Deffner über den Vorgang informiert. Deffner zeigte sich gegenüber der FLZ „zutiefst erschreckt, dass so etwas in unserer Stadt möglich ist“. Die israelische Flagge hing seit Anfang Oktober 2023 am Rathaus – aus Solidarität mit den Opfern des Hamas-Attentats, bei dem über 1200 Menschen getötet und mehr als 100 entführt wurden. „Die Fahne bleibt, solange noch die Chance besteht, dass israelische Geiseln in der Gewalt der Hamas am Leben sind“, machte Deffner deutlich. Im Stadtrat hatte es Diskussionen gegeben, ob das dauerhafte Hisen der Flagge angesichts des Verhaltens der israelischen Armee gegenüber der Bevölkerung in Gaza noch angemessen sei.

Deffner, der diese Solidaritätsgeste immer verteidigt hatte, kündigte dagegen an, man werde eine neue Israel-Fahne bestellen und hissen: „Wir dürfen uns von solchen Vorgängen nicht beeinflussen oder beeindruckt lassen.“ Das zeige einmal mehr, wie wichtig es sei, Gedenk- und Informations-Veranstaltungen zum



Der Mast rechts, an der seit Oktober 2023 die israelische Flagge gehisst war, ist leer. Der Oberbürgermeister kündigte an, man werde die beschädigte Fahne durch eine neue ersetzen. Foto: Evi Lemberger

Holocaust zu machen „vor dem Hintergrund unserer Geschichte“.

Der Oberbürgermeister kündigte an, die Rückgabe der beschädigten Flagge, die sich zurzeit noch als Beweismittel bei der Polizeiinspektion Ansbach befindet, zu erbitten: „So etwas gehört ins Stadtarchiv. So bedauerlich das ist, es gehört jetzt zur Stadtgeschichte.“

Eine ganz andere Frage trat angesichts der politischen Dimension in den Hintergrund: Der Martin-Luther-Platz gehört zur Verbotzone für das Silvester-Feuerwerk, und das mit gutem Grund. Dort reihen sich historische Gebäude eng aneinander, die extrem brandgefährdet sind. Der waagerechte Beschuss der Rathausfassade hätte nach Einschätzung von

Stadtbrandrat Steffen Beck durchaus einen gravierenden Brand auslösen können. In der Altstadt seien viele Fenster noch nicht mehrfachverglast, so Beck. Eine Feuerwerksrakete entwickle eine enorme Hitze und könne eine einfache Verglasung durchaus durchbrechen: „Da bestand eine hohe Gefahr. Wir haben Glück gehabt.“